

gehört — die Ankündigung des Gegenstandes und den Anruf der den Gesang beschützenden Gottheit in dem Eingange des Gedichtes.

Alle diese Eigenschaften, die letzte allein ausgenommen, sind indeß gewissermaßen unbestimmt, und einige unter denselben tragen unleugbar das Gepräge des Unwesentlichen und Zufälligen an sich. Der aus der Geschichte entlehnte Stoff kann mehr oder minder bekannt sein, in dem letzteren Falle nähert er sich einem bloß von dem Dichter erfundenen; die Wichtigkeit und Größe der Handlung, die sinnliche Bewegung ihrer einzelnen Theile ist durchaus relativ; die Einmischung der Fabel und des Wunderbaren kann doch nicht anders als durch die Stimmung wirken, die sie hervorbringt, durch die höhere Feierlichkeit, durch die größere Ehrfurcht, die sie in der Seele des Lesers weckt, und es hängt also von der Zeit, in welcher, von den Menschen, zu welchen man redet, ab, wie viel oder wenig dadurch soll bewirkt werden können.

Dieser Unbestimmtheit ungeachtet, ist indeß die Wichtigkeit aller dieser Stücke zusammengenommen nicht zu leugnen; es giebt der Seele offenbar einen höheren Schwung, wenn sie sich auch sinnlich große Massen vor ihren Augen bewegen sieht, wenn der Dichter sie auf einen großen und weiten Schauplatz führt, wenn er ihr zugleich den blendenden Glanz des Olymps und die furchtbaren Tiefen des Erebus aufschließt; es stimmt sie zu einer höheren Begeisterung, als wenn das, was er ihr vorführt, bloß aus unserem eigenen Kreise, aus unserem täglichen und gewöhnlichen Leben genommen ist. Es macht zugleich auch eine reinere künstlerische Wirkung; denn gerade weil das, was näher mit uns verwandt ist, auch noch tiefer in unser Herz eingreift, so läßt es die Einbildungskraft weniger frei, so drückt es sie nieder und zieht sie herab.

LXXIV.

Beweis des Gesagten durch ein Beispiel aus der Iliade.

Es kann schwerlich je eine größere und mehr epische Situation gedacht werden, als die ist, mit welcher der dreizehnte Gesang der Ilias anhebt.

Zeus sitzt auf dem Gipfel des Ida. Er hat eben dem Waffenglück

im Kampf bei dem Lager der Griechen eine andere Richtung gegeben, Hektor und den Troern Ruhe verliehen. Jetzt wendet er sein Angesicht von diesen blutigen Scenen hinweg, und blickt auf die friedlichen Völkerschaften der Thracier und Hippomolgen, die, schuldlos und gerecht, nur von Milch leben, und jede Gewaltthätigkeit scheuen. Wie ist es möglich, so große und erhabene Gegenstände in dasselbe Bild zusammenzufassen, ohne schon seinen Stoff so glücklich gewählt zu haben, daß man zugleich Völkerschaften, die um das Schicksal der Welt kämpfen, Nationen, die ein friedliches und schuldloses Hirtenleben führen, und einen Gott der Götter darin antrifft, der von dem Gipfel eines Berges beide überschaut, beide richtet und beherrscht, aber lieber und williger bei dem Anblick des Friedens, als auf dem Schauplatz der Ehrfucht und des Mordes verweilt.

Derselbe Gedanke, die beiden Extreme der menschlichen Natur, die heftige und unruhige Thätigkeit, mit welcher der Mensch immer nach etwas Neuem und Höherem strebt, und die stille Genügsamkeit, mit der er sich immer nur in demselben Kreise herumdreht, und nur diesen mit Segen und Gedeihen zu erfüllen strebt, unmittelbar neben einander aufzustellen, und sich selbst und den Leser zugleich zu der Höhe zu erheben, beide in ihren Verbindungen, und mit ihnen, da die eine oder die andere alles enthalten muß, was Menschen zu denken und zu empfinden im Stande sind, die ganze Welt zu überschauen — ließ sich gewiß auf sehr verschiedene Weise ausführen, und muß sogar gewissermaßen in dem Plan jedes epischen Dichters liegen; aber nie war es möglich, ihn auf eine mehr sinnliche, prächtige, erhabene und in jedem Verstande epische Weise darzustellen.

LXXV.

Jener unbestimmte Begriff der Epopöe wird bestimmt, sobald man ihn auf den des Heroischen zurückführt.

Es ist daher unlängbar gewiß: die Sphäre, woraus der Stoff, die Handlung, die Personen der Epopöe genommen sind, ist für die Wirkung auf den Leser auf keine Weise gleichgültig.

Aber wenn dies nicht auf einen unbestimmten Begriff von bloß relativer Größe der Begebenheit und Mannichfaltigkeit der Bewegung hinaus-